

Friesenheim, Ritterstraße 41

Familie Levy / Hoecker / Reichert



Ludwigshafen
setzt Stolpersteine

Am 11. Juni 1900 heiraten Hermann Levy und Elisabeth Herold in Ludwigshafen. Hermann war am 3. Oktober 1872 in Albersweiler zur Welt gekommen. In der Heiratsurkunde wird sein Beruf als „Tüncher“ angegeben. Elisabeth war am 20. Dezember 1877 in Oppau geboren worden.

Die beiden wohnen zunächst in der Kirchenstraße 29 in Friesenheim (heute Erasmus-Bakke-Straße). Am 13. Dezember 1900 kommt dort Alma, die erste von drei Töchtern, zur Welt. Zwei Jahre später wird der Sohn Willy geboren, der schon im Alter von zwei Jahren verstirbt. Noch vor Willys Tod wird am 9. November 1904 die zweite Tochter Gustavine geboren. Zehn Jahre später, am 20. Juni 1915, macht die dritte Tochter Mathilde die Familie Levy komplett.

1918, im letzten Jahr des Ersten Weltkriegs, wird Hermann Levy noch an der Front in Frankreich eingesetzt. Anfang der 1920er Jahre sind die beiden älteren Töchter berufstätig, Alma als Kontoristin und Gustavine als Fabrikarbeiterin. Die Familie wohnt inzwischen in der Carl-Klemm-Straße 51 in Friesenheim.

Alma heiratet am 16. September 1922. Der Ehemann Peter Hoecker, am 29. April 1900 in der Friesenheimer Sedanstraße geboren, ist katholisch. Laut Heiratsurkunde ist er „Bleilöter“, später wird Schlosser als Beruf angegeben. Am 29. Januar 1923 kommt der Sohn Edgar zur Welt. Die junge Familie wohnt in den nächsten Jahren ebenfalls in der Carl-Clemm-Straße 51.

Am 11. August 1923 heiratet Gustavine den – ebenfalls nichtjüdischen – Schlosser Eugen Reichert. Die beiden bekommen zwei Kinder, Wolfgang und Ruth.



Juni 1925: Hinten links Gustavine und Eugen Reichert, hinten rechts Alma und Peter Hoecker, in der Mitte Elisabeth, Mathilde und Hermann Levy, vorne Edgar Hoecker

Anfang der 1930er Jahre ziehen die Hoeckers um in die Ritterstraße. Alma Hoecker lässt sich katholisch taufen. Die Levys und ihre Nachkommen sind in Friesenheim verwurzelt, man pflegt eine gute Nachbarschaft. Sie fühlen sich auch nicht besonders gefährdet, als die Nationalsozialisten an die Macht kommen. Nur die jüngste Tochter Mathilde Levy beschließt bereits 1935 oder 36, zusammen mit der jüdischen Familie, für die sie arbeitet, nach Frankreich auszuwandern.

Am 22. Oktober 1940 werden Hermann und Elisabeth Levy zusammen mit 178 anderen jüdischen Menschen aus Ludwigshafen in das Lager Gurs in Südfrankreich deportiert. Wie viele ältere und kranke Deportierte werden sie ab März 1941 zunächst in das Lager Récébédou und von dort in das Lager Noé verlegt. Im August 1943 werden sie nach Villefranche bei Toulouse entlassen. Sie überleben, werden befreit und kehren Anfang 1947 nach Ludwigshafen zurück. Elisabeth Levy verstirbt im Juli 1947.

In der Zwischenzeit ist in Ludwigshafen das Leben für die Hoeckers nicht einfacher geworden. Die nationalsozialistischen Behörden fordern Peter Hoecker mehrmals auf, sich von seiner Frau Alma scheiden zu lassen. Der Sohn Edgar Hoecker wird am 20. April 1944 verhaftet und als Zwangsarbeiter bei der „Organisation Todt“ im besetzten Frankreich eingesetzt. Im November 1944, als die deutsche Besatzung durch den Vormarsch der alliierten Armeen zurückgedrängt wird, gelingt ihm die Flucht. Er kehrt nach Ludwigshafen zurück und versteckt sich in der Friesenheimer Nachbarschaft, bis die Stadt am 25. März 1945 von US-Truppen befreit wird.

Während Edgar Hoecker sich noch versteckt hält, muss er miterleben, dass seine Mutter noch in den letzten Kriegstagen im März 1945 in das KZ Theresienstadt verschleppt wird. 45 jüdische Menschen aus der Pfalz, in der Mehrzahl Frauen aus sogenannten „Mischehen“, kommen am 14. März 1945 in Theresienstadt an. Alma Hoecker und Gustavine Reichert gehören zu den sieben Frauen aus Ludwigshafen in diesem Transport. Am 8. Mai wird das KZ Theresienstadt von der Roten Armee befreit. Eine Typhus-Epidemie verhindert in den folgenden Wochen, dass das Lager schnell geräumt wird. Die meisten Überlebenden können erst im Sommer wieder nach Hause zurückkehren.

HIER WOHNTE
HERMANN LEVY
JG. 1872
DEPORTIERT 1940 GURS
INTERNIERT RÉCÉBÉDOU, NOÉ
BEFREIT

HIER WOHNTE
ELISABETH LEVY
GEB. HEROLD
JG. 1877
DEPORTIERT 1940 GURS
INTERNIERT RÉCÉBÉDOU, NOÉ
BEFREIT

HIER WOHNTE
**GUSTAVINE
REICHERT**
GEB. LEVY
JG. 1904
DEPORTIERT 1945
THERESIENSTADT
BEFREIT

HIER WOHNTE
MATHILDE LEVY
JG. 1915
GEDEMÜTIGT / ENTRECHTET
FLUCHT 1935
ÜBERLEBT

HIER WOHNTE
ALMA HOECKER
GEB. LEVY
JG. 1900
DEPORTIERT 1945
THERESIENSTADT
BEFREIT

HIER WOHNTE
PETER HOECKER
JG. 1900
GEDEMÜTIGT / ENTRECHTET
ÜBERLEBT

HIER WOHNTE
EDGAR HOECKER
JG. 1923
VERHAFTET 1944
ORGANISATION TODT
ZWANGSARBEIT IM
BESETZTEN FRANKREICH
ÜBERLEBT